



## September 2017

### Veranstaltungen

**Freitag, 22. September, 17:00 Uhr:**

**"Pars pro toto, oder: Was zeugt von wem?"**

Sachsen und Franken in der Ruhrregion bis in die Zeit Karls des Großen.

17:00 bis 17:45 Uhr:

Referat und Koreferat Dr. Henriette Brink-Kloke und Dr. Stefan Pätzold (je 20 Minuten)

17:45 bis 18:30 Uhr:

Diskussion.

**Dienstag, 26. September, 18:30 Uhr**

**Rückblick auf das Jahr 1957 in Wattenscheid**

Die Wattenscheider erleben den Aufschwung der Wirtschaftswunderjahre: das neue Rathaus wird bezogen, das Jungengymnasium gerichtet, das Kaufhaus Figiol, später Pool, eröffnet und die Friedenskirche erhält neue Glocken. Der erste Elektrozug wird am Wattenscheider Bahnhof von 500 Schulkindern begrüßt und das Central-Kino in Höntrop modernisiert. Die ersten Musterungen nach dem Kriege werden vollzogen.

Lassen Sie Wattenscheid vor 60 Jahren auf sich wirken.

Bebildeter Vortrag in Zusammenarbeit zwischen VHS und Stadtarchiv – Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte.

Referent: Andreas Halwer, Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte

Ort: Gertrudiscenter, Eingang Weststraße

**Donnerstag, 31. August, 18:00 Uhr**

**Öffentliche Führungen durch die Ausstellungen des Bochumer Zentrums für Stadtgeschichte. Treffpunkt im Foyer**

Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien.

## Ausstellungen:

### Neu im Programm.

#### **Hundert und sieben Sachen. Bochumer Geschichte in Objekten und Archivalien** Eigenproduktion

Hundert und sieben Sachen erzählen Stadtgeschichte(n): mal sachlich und ernst, mal locker und leicht. Was entsteht, ist keine geschlossene Geschichtsschreibung, sondern ein farbenfrohes Gebilde aus nicht aufeinander abgestimmten Teilen, die sich dennoch zu einem Ganzen fügen. Unter den Exponaten befinden sich „Schlüsselobjekte“ der Bochumer Geschichte, wie das Werdener Urbar, in dem Bochum indirekt erstmals Erwähnung fand, die Urkunde von 1321, mit der Graf Engelbert II. von der Mark den Bochumern stadähnliche Rechte zugestand, diverse Objekte zum Bergbau und zum Bochumer Verein, ein Stadtplan, der die Veränderungen des Stadtbildes nach den ersten Eingemeindungen 1904 dokumentiert, ein Foto, das die Machtübernahme der NSDAP im Bochumer Rathaus zeigt, ein 1945 beim Einmarsch der Amerikaner gedrehter Film, aber auch solche, die nicht auf historisch bedeutsame Ereignisse verweisen und dennoch die Bochumer bewegten, wie zum Beispiel der Steckbrief zu einer „Lustmord“-Serie im 19. Jahrhundert, eine Sibirien-Karte, die ein Bochumer von einer Nordpolar-Expedition mitbrachte, ein Leihbadeanzug aus dem Bochumer Stadtbad, ein Fotoalbum aus der Tanzschule Bobby Linden, eine Grönemeyer-Platte und ein Film-Projektor aus dem Kino Endstation im Bahnhof Langendreer.

Mit den „Hundert und sieben Sachen“ knüpft das Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte an seine Eröffnungsausstellung im Jahr 2007 an: „Sieben und neunzig Sachen. Sammeln, bewahren, zeigen. Bochum 1910 bis 2007“. Damals galt es, die 97-jährige Sammlungsgeschichte der Stadt Bochum mit in den Blick zu nehmen, heute sind es 107 Jahre. Die in beiden Ausstellungstiteln versteckten „Sieben Sachen“ zielen auf das Alltägliche. Denn es geht weniger um das Herausragende und Einzigartige als vielmehr um das Heterogene „als Spiegel einer komplexen und facettenreichen Stadtgeschichte, die sich auch in ihrer Vielfalt, ihren Differenzierungen und Ausfächerungen zur Ansicht bringen will“ (Gottfried Korff, 2007). Die „hundert und sieben Sachen“ werden von dem Bühnenbildner Martin Dolnik kunstvoll in Szene gesetzt. Die Ausstellung wird am 11. Juni eröffnet; die dazu geplante Begleitpublikation soll im Herbst erscheinen. Autoren sind sowohl renommierte Historikerinnen und Historiker als auch Personen, die einen persönlichen Bezug zu einem der Exponate haben. Ihr subjektiver Blick auf die Dinge ist ausdrücklich erwünscht.

### Weiter im Programm

#### **Bochum – das fremde und das eigene** Eigenproduktion

In derzeit sechs eigenständigen Abteilungen zeigt die Ausstellung, dass Migration kein Sonderfall in der Geschichte war, sondern der Normalfall ist. Damit eröffnet sie einen besonderen Zugang zur Stadtgeschichte. Doch nicht allein Migration ist das Thema, sondern das Wechselspiel von fremd und eigen im historischen Längsschnitt: von der Ur- und Frühgeschichte bis (fast) zur Gegenwart. Wegen Umbauarbeiten bleibt die Ausstellung zwischen dem 20. März und dem 3. April geschlossen. Danach präsentiert sie sich im „neuen Gewand“: Stadtgeschichte in Bewegung!

Aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise unter  
[www.bochum.de/stadtarchiv](http://www.bochum.de/stadtarchiv)

Der Eintritt zu den Ausstellungen und Veranstaltungen ist in der Regel frei.

Reservierungen / Terminvereinbarungen / Buchung für:

- Kinoveranstaltungen am Donnerstag
  - Filmisches Schulprogramm
  - Ausstellungsführungen für Schulklassen
  - Kostenpflichtige Gruppenführungen durch die Ausstellungen
- jeweils unter: 0234/910-9510 (während der Öffnungszeiten der Ausstellungen)

Veranstaltungsort (falls nicht anders angegeben):

Stadtarchiv - Bochumer Zentrum für Stadtgeschichte  
Wittener Straße 47, 44789 Bochum  
Tel.: 0234/910-9510

Fax: 0234/910-9504  
E-Mail: [stadtarchiv@bochum.de](mailto:stadtarchiv@bochum.de)  
[www.bochum.de/stadtarchiv](http://www.bochum.de/stadtarchiv)

Öffnungszeiten der Ausstellungen:  
Di-Do 10:00-18:00 Uhr  
Sa/So und an Feiertagen 11:00-17:00 Uhr

Lesesaal Stadtarchiv  
Tel.: 0234/910-9511  
Öffnungszeiten:  
Di/Mi 10:00-15:30 Uhr  
Do 10:00-18:00 Uhr  
freitags: Gruppen nach vorheriger Anmeldung

Stadtarchiv im Gertrudiscenter Wattenscheid  
Tel.: 0234/910-6537  
Fax: 0234/910-6539  
Öffnungszeiten:  
Mo 10:00-15:30 Uhr